

# gesis

Leibniz-Institut  
für Sozialwissenschaften

German Longitudinal  
Election Study



## GLES 2013 Langfrist-Panel 2009-2013- 2017 ZA5322, Version 1.1.0

*Studienbeschreibung*

## Zur Beachtung bei der Arbeit mit Pre-Releases

Bei dieser Publikation und dem zugehörigen Datensatz handelt es sich um Daten der German Longitudinal Election Study (GLES), die von GESIS in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW) als Vorabversion (Pre-Release) herausgegeben werden. Das Ziel der Herausgabe eines solchen Pre-Releases ist es, die im Rahmen der German Longitudinal Election Study (GLES) erhobenen Daten der wissenschaftlichen Gemeinschaft so schnell wie möglich zugänglich zu machen. Trotz sorgfältiger Arbeit bei der Kontrolle und Aufbereitung der Daten können GESIS und die DGfW daher nicht garantieren, dass ein solcher Pre-Release bereits allen Ansprüchen genügt. Fehler werden unverzüglich über die Mailingliste der GLES bekanntgegeben und auf der Errata-Liste im Datenbestandskatalog ([www.gesis.org/dbk](http://www.gesis.org/dbk)) dokumentiert.

Wenn Ihnen bei Ihrer Arbeit mit den GLES-Daten ein Fehler auffällt, helfen Sie uns sehr, wenn Sie eine kurze E-Mail an [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org) schicken. Bitte schicken Sie uns zusätzlich zu der Beschreibung des Fehlers auch die Studiennummer (ZA-Nummer) sowie die Versionsnummer des Datensatzes.

Wir empfehlen, stets mit der aktuellen Version der GLES-Daten zu arbeiten. Sie können diese unkompliziert über den Datenbestandskatalog herunterladen. Die Links zum direkten Download finden Sie auch auf den Seiten der GLES bei GESIS ([www.gesis.org/gles](http://www.gesis.org/gles)).

## Meldung von Veröffentlichungen

Um einen Überblick über die tatsächliche Nutzung der Daten zu erhalten, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung bei Veröffentlichungen, die Daten der GLES verwenden (bibliographische Angaben, Studiennummer des verwendeten Datensatzes). Veröffentlichungen, die vollständig oder teilweise auf Daten der GLES beruhen, werden in der offiziellen Bibliographie der GLES aufgeführt. Wenn es sich dabei um Konferenzpapiere o.ä. handelt, die nur schwer zugänglich sind, freuen wir uns über die Überlassung eines Exemplars bzw. eines PDF-Dokuments.

### Kontakt

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
Postfach 122155  
68072 Mannheim  
E-Mail: [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org)

## Zitation bei Veröffentlichungen

Wird in Publikationen auf Daten der GLES zurückgegriffen, bitten wir diese wie folgt zu zitieren:

Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Schmitt-Beck, Rüdiger; Weßels, Bernhard; Wolf, Christof; Rudi, Tatjana; Blumenstiel, Jan Eric (2016): Langfrist-Panel 2009-2013-2017 (GLES 2013). GESIS Datenarchiv, Köln. ZA5322 Datenfile Version 1.1.0, doi: 10.4232/1.12627.

## Studennummer

ZA5322 (Version 1.1.0)

doi: 10.4232/1.12627

## Titel der Studie

German Longitudinal Election Study, Komponente 7: Langfrist-Panel 2009-2013-2017

## Erhebungszeitraum (Hauptwellen)

Welle 2009: 10. August 2009 bis 23. November 2009

Welle 2013: 05. August 2013 bis 11. Dezember 2013

## Erhebungsmodus

Welle 2009: Face-to-Face

Panelpflege:

Welle 2010: CATI, PAPI, WEB

Welle 2011: CATI, PAPI

Welle 2012: CATI, PAPI

Welle 2013: Face-to-Face

## Primärforscher/innen

Prof. Dr. Hans Rattinger (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (Universität Frankfurt)

Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Bernhard Weßels (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Prof. Dr. Christof Wolf (GESIS – Leibniz-Institut für die Sozialwissenschaften)

## Datenerhebung

Welle 2009: BIK MARPLAN Intermedia GmbH

Panelpflege:

Welle 2010: SRU Baces

Welle 2011: SRU Baces

Welle 2012: Foerster & Thelen GmbH

Welle 2013: Foerster & Thelen GmbH

## Finanzierende Stelle

Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG)

## Inhalt

Panel zur Befragung zu Einstellungen und zur Wahlabsicht wahlberechtigter Bürger bei den Bundestagswahlen 2009 bis 2017.

## Ausführliche Beschreibung des Panels

Als ausführliche methodische Diskussion des Panels 2009-2013-2017 ist der folgende Technical Report zu empfehlen. Dieser vertieft die hier behandelten Inhalte nochmals und ordnet die Erhebung in den Kontext der weiteren Langfrist-Panels der deutschen Wahlforschung ein.

Blumenstiel, Jan Eric und Gummer, Tobias (2014): Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES): Methodik und Durchführung der Erhebungen im Jahr 2012 und zur Bundestagswahl 2013. GESIS – Technical Reports, 2014|15.  
<http://www.gesis.org/publikationen/gesis-technical-reports/>

## Die Studie

Das Langfrist-Panel setzt sich aus drei Hauptwellen in den Jahren 2009, 2013 und (geplant) 2017 zusammen. Zur Panelpflege werden jährlich kurze Zwischenerhebungen durchgeführt. Bislang fanden Zwischenerhebungen 2010, 2011 und 2012 statt. Die Zwischenerhebungen sind ebenfalls im Datensatz enthalten. Die Teilnahme in den Haupt- und Zwischenerhebungen wird durch die Hilfsvariablen *f*, *g*, *h*, *i* und *j* erfasst. Es handelt sich hierbei um Dummyvariablen, welche mit dem Wert „1“ die Teilnahme des Befragten in der jeweiligen Welle anzeigen.

**Tabelle 1: Fallzahlen der Wellen**

Welle	Fallzahl	... davon Ergänzung aus 2005	Hauptwelle
2009	4974	686	x
2010	1478	488	
2011	1325	441	
2012	1332	465	
2013	1170	396	x

In früheren Panels, bspw. 2002-2005-2009, zeigen sich bedingt durch die langen Intervalle zwischen den Wahlen und der insgesamt langen Laufzeit der Panels (etwa 8 Jahre) Probleme mit Panelausfällen. Um die Anzahl an Panelfällen zu erhöhen und Panelausfall entgegenzuwirken, wurde eine Ergänzungsstichprobe aus dem Panel 2005-2009-2013 angespielt. Es handelt sich dabei um Fälle, welche zumindest 2009 in diesem Panel teilgenommen haben. Insgesamt wurden 686 Fälle ergänzt. Auch in diesem Panel waren jährliche Zwischenerhebungen geplant, welche das gleiche Frageprogramm aufweisen wie die Zwischenerhebungen zum 2009 gestarteten Panel. Alle Fälle aus der Ergänzungsstichprobe sind durch die Flaggenreue *supplement* gekennzeichnet.

Alle Ausführungen zu Grundgesamtheit, Stichprobenanlage und Auswahlverfahren beziehen sich daher auf den Hauptkorpus des Datensatzes, das heißt auf die im GLES Querschnitt 2009 erhobenen Fälle.

Aus den Mustern der Teilnahme ergeben sich im Datensatz verschiedene Kategorien für Missing Values, diese systematisch fehlenden Werte sind in verschiedene Kategorien codiert: „trifft nicht zu: Filter“, „trifft nicht zu: Split“, „nicht teilgenommen“ sowie einer Restkategorie „trifft nicht zu: Sonstiges“, falls ein systemisches Missing nicht eindeutig einem Grund zugeordnet werden kann.

## Grundgesamtheit

Die Befragungsgrundgesamtheit bildeten alle in der Bundesrepublik Deutschland in Privathaushalten lebenden Personen ab 16 Jahren, die bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 wahlberechtigt waren oder – falls noch nicht 18 – im Prinzip wahlberechtigt gewesen wären.

## Stichprobenanlage und Auswahlverfahren

Für die Studie wurden die Sampling-Points innerhalb des ADM-Stichprobensystems<sup>1</sup> zunächst anhand der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren (Sachstand: 31.12.2007) pro Gemeinde (Gebietsstand: 31.12.2008) geschichtet. Dies geschah mit Hilfe einer Allokationstabelle, die die Verteilung der Interviews (ca. 5 Interviews pro Sampling-Point) in den Schichten Bundesland gekreuzt mit den zehn BIK-Gemeindegrößenklassen – in denen der Verflechtungszusammenhang einer Gemeinde abgebildet wird – berücksichtigt.

Diese Allokationstabelle wurde getrennt für die alten und neuen Bundesländer erstellt, da die Stichprobe disproportional angelegt war. Berlin wurde dafür in Berlin-West und Berlin-Ost anhand der Bezirkseinteilungen des statistischen Landesamtes Berlin-Brandenburg unterschieden. Insgesamt wurden 250 Points im Westen mit 1.400 zu realisierenden Interviews gezogen. Im Osten wurden 150 Points mit einer zu realisierenden Anzahl von 700 Interviews gezogen. Das Verfahren wurde jeweils für die Vor- und Nachwahlbefragung durchgeführt.

Nachdem pro Schichtungszelle die Anzahl der zu ziehenden Points feststand, wurden innerhalb der Ziehungszelle die Points nach dem sogenannten Bedeutungsgewicht<sup>2</sup> in absteigender Folge angeordnet. Innerhalb dieser so angeordneten Zelle wurde dann ein zufälliger Startpunkt bestimmt und anhand der Schrittlänge (wenn mehr als ein Point pro Zelle zu ziehen ist) die Auswahl vorgenommen. Die Schrittlänge bestimmte sich aus dem Quotienten Anzahl Haushalt in der Schichtungszelle gesamten Anzahl zu ziehender Points. Damit wurde der unterschiedlichen Anzahl an Haushalten pro Point Rechnung getragen.

Die Ziehung erfolgte innerhalb aller 12 zusammengelegter Face-to-Face-Stichproben-Netze, die bei Marplan verfügbar waren.

Die auf diese Art ausgewählten und befragten Personen wurden in nachfolgenden Erhebungen wieder angesprochen, sofern sie zu einer weiteren Teilnahme bereit waren. Im etwa jährlichen Rhythmus erfolgten Panelpflegen (Zwischenerhebungen), d.h. kurze Erhebungen, um die Teilnehmer im Panel zu halten und den Adressbestand zwischen den Hauptwellen aktuell zu halten.

## Feldarbeit

An alle Zielpersonen wurden jeweils sechs Tage vor Feldbeginn schriftliche Ankündigungen gesendet. Diesen Ankündigungen lag ein Faltblatt mit weiteren Informationen zur Studie, ausgewählten Ergebnissen, Datenschutzhinweisen und Kontaktdaten bei.

Die eingesetzten Interviewer wurden entweder persönlich oder telefonisch geschult. Eine telefonische Schulung wurde nur durchgeführt, wenn keine persönliche Schulung möglich war.

---

1 Das sogenannte ADM-Stichprobensystem Face-to-Face ist eine Flächenstichprobe, die das gesamte bewohnte Gebiet der BRD umfasst. Es basiert auf der Gemeindegliederung der Bundesrepublik, den intra-kommunalen Gebietsgliederungen, die mit kommunalstatistischen Daten hinterlegt sind, und den für die Navigationssysteme erstellten elektronischen Regionaleinteilungen. Auf der Basis dieser Daten werden in der BRD rund 53.000 Flächen elektronisch abgegrenzt, die mindestens 350, im Mittel rund 700 Privathaushalte enthalten.

2 Das Bedeutungsgewicht eines Points ist in diesem Fall die Anzahl der Deutschen Haushalte pro Point.

Sowohl die Interviewer als auch die Befragten wurden zur Steigerung der Ausschöpfung incentiviert. Die Incentivierung der Interviewer wurden im Verlauf der Feldzeit angepasst, um gezielt bestimmte Interviewer zu erreichen.

Bei 100% der durchgeführten Interviews wurde eine Interviewkontrolle mittels postalisch versendeter Kontrollkarten durchgeführt.

## Gewichtung

Den Datensätzen der Langfrist-Panels sind eine Reihe an Gewichtungsfaktoren angefügt, welche für verschiedene Verzerrungen korrigieren sollen. Es handelt sich dabei um Design-, Anpassungs- und Panelgewichte. Teilweise wurden die Gewichte kombiniert und bieten dem Nutzer so die Möglichkeit individuell zu entscheiden, welche Gewichte für Analysen eingesetzt werden sollen. Alle Gewichte wurden für den gesamten Datensatz berechnet, das heißt die Fälle der Ergänzungsstichprobe werden wie Fälle der 2009er Stichprobe behandelt und bspw. durch die Anpassungsgewichte an die Randverteilungen des Jahres 2009 angepasst.

In der Stichprobenziehung der Startwellen der Langfrist-Panels ist Ostdeutschland überrepräsentiert. Um hierfür zu kontrollieren wird ein Ost-West Gewicht berechnet (z.B. Gabler & Ganninger, 2010). In ZA5322 ergibt sich für ostdeutsche Befragte ein Faktor von 0,61, für westdeutsche Befragte 1,22.

Da durch das Design der Langfrist-Panels Personen in großen Haushalten eine höhere Wahrscheinlichkeit haben befragt zu werden, sind dem Datensatz zusätzlich noch Transformationsgewichte als weitere Designgewichte angefügt. Dieser Korrekturfaktor berechnet sich als:  $w_t = \frac{1}{n_{hh}}$ , wobei  $n_{hh}$  die Anzahl der Personen des Haushalts sei. In ZA5322 liegt das Maximum der Gewichte bei 3,26, das Minimum bei 0,54 sowie das 5% Perzentil bei 0,54 und das 95% Perzentil bei 1,68.

Von Anpassungsgewichten spricht man, wenn mittels Gewichtungsfaktoren an eine als wichtig erachtete Verteilung von Merkmalen angepasst wird, welche mit der Stichprobe nicht erreicht wird. Als Randverteilung, an welche in diesem Fall angepasst wird, dient bei den GLES Langfrist-Panels der Mikrozensus der Startwelle. Die Anpassung erfolgt dabei anhand von fünf Merkmalen: Geschlecht (2 Kategorien), Bildung (3 Kategorien), Alter (4 Kategorien), Region (2 Kategorien) und BIK-Gemeindegrößenklassen (2 Kategorien). Zur Ermittlung der Gewichtungsfaktoren wurde die Methode des „iterative proportional fitting“ (IPF) verwendet. Die Berechnung erfolgte in STATA mittels des Ados „ipfweight“. Die Anpassungsgewichte werden in zwei Varianten angeboten. Erstens, in Kombination mit dem oben beschriebenen Transformationsgewicht und zweitens ohne das Transformationsgewicht. Das Ost-West-Designgewicht ist in beide Gewichte integriert. Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Anpassungsgewichte für das 2009 gestartete Langfrist-Panel.

**Tabelle 2: Anpassungsgewichte in ZA5322**

	IPF-Gewicht, mit Transformationsgewicht	IPF-Gewicht, ohne Transformationsgewicht
min.	0,207	0,388
max.	4,825	1,714
5% Perzentil	0,317	0,494
95% Perzentil	2,076	1,626

## Panelgewichtung

Um für selektiven Ausfall aus dem Paneldatensatz zu kontrollieren, wurden mittels Propensity Score Weighting longitudinale Gewichte berechnet. Dabei wurde mittels logistischer Regression die Bleibewahrscheinlichkeit eines Falls im Panel geschätzt. Die invertierte individuelle Bleibewahrscheinlichkeit dient in Folge als Gewichtungsfaktor: Befragte mit einer hohen Wahrscheinlichkeit im Panel zu bleiben erhalten einen niedrigen Gewichtungsfaktor, Befragte mit einer niedrigen Wahrscheinlichkeit im Panel zu bleiben erhalten einen hohen Gewichtungsfaktor.

Der Datensatz enthält zwei Panelgewichte für die 2. Hauptwelle (2013), einmal unter Berücksichtigung der Transformationsgewichte und einmal ohne.

Zur Modellierung der Bleibewahrscheinlichkeit wurden neben demographischen auch inhaltliche Variablen herangezogen. Berücksichtigt wurden:

Geschlecht (dichotom), Alter (metrisch), Bildung (3 Kategorien), Region (dichotom), Erwerbsstatus (3 Kategorien), Familienstand (dichotom), Haushaltsgröße (metrisch), Wahlbeteiligungsabsicht (dichotom), Parteiverdrossenheit (dichotom), Unentschlossenheit in der Kanzlerfrage (dichotom), politisches Wissen, Wichtigkeit Zweitstimme und 5% Hürde (beides dichotom), politisches Interesse (3 Kategorien), Index für Item-Non-Response (dichotom).

## Datensatz

Version: 1.1.0

Datei: ZA5322\_v1-1-0.sav, ZA5322\_v1-1-0.dta

Anzahl der Variablen: 1670

Anzahl der Einheiten: 4974

Analyse-System(e): SPSS, Stata

## Hinweise und Anmerkungen

### Errata

#### Filterführung in schriftlichen Zwischenerhebungen

In den teilweise schriftlich durchgeführten Zwischenerhebungen zur Panelpflege (2010, 2011, 2012) waren Filteranweisungen für die Selbstausfüller genannt. Allerdings kam es trotz dieser Anweisungen zu Antwortmustern, welche diesen Filtern widersprachen. Im Zuge der Datenaufbereitung war keine Bestimmung der „richtigen“ Antwort möglich. Von einer nachträglichen Veränderung der Antworten der Befragten wurde daher abgesehen.

#### Filterfehler und Nacherhebung von Partner-Fragen in der Vorwahl-Befragung

In der Vorwahlbefragung wurde der Eingangsfilter der Frage zum Schulabschluss des Partners (Variable jpbildga\_1) falsch programmiert, sodass diese Frage und die folgenden Fragen zur (früheren) Erwerbstätigkeit, dem (früheren) Beruf und der (früheren) beruflichen Tätigkeit des Partners nicht gestellt wurden. Da das Problem während der Feldzeit nicht gelöst werden konnte, wurden die entsprechenden Fragen bei den betroffenen Befragten im Zuge der telefonischen Interviewkontrollen

nacherhoben. Dabei konnten 216 von 304 Personen erfolgreich nachbefragt werden, bei 88 Befragten fehlen die Angaben demnach, obwohl diese Personen einen Partner haben. Bei der telefonischen Befragung ergaben sich Probleme mit den Fragen zum Beruf bzw. früheren Beruf des Partners, die ohne Listen-vorgabe für Interviewer und Befragte schwierig umzusetzen waren. Neben einem großen Anteil fehlender Werte ergaben sich auch im Vergleich mit der offenen Angabe nach der beruflichen Tätigkeit nicht plausible Angaben. Aus diesem Grund wurden die inhaltlichen Angaben dieser beiden Variablen gelöscht und durch den Hinweis "fehlerhafte Variable, s. Technical Report" versehen.

Erhöhte Anteile fehlender Werte bei den Fragen zur Links-Rechts-Einstufung der Kanzlerkandidaten (Variablen j442a 1 und j442b 1) und der Links-Rechts-Selbsteinstufung (Variable j250) in der Vorwahl-Befragung

Bei den Fragen zur Links-Rechts-Einstufung der Parteien war im Fragebogen zusätzlich zu den inhaltlichen Antwortoptionen "1 links" bis ""11 rechts" und den Optionen "weiß nicht" und "keine Angabe" eine Antwortoption "kenne den Begriff/die Begriffe nicht", um die Befragten einordnen zu können, die mit den Begriffen "links" und "rechts" im politischen Sinne nichts anfangen zu können.

Diese Option stand den Interviewern wie alle anderen Codes auch für jede Partei separat zur Verfügung. Dadurch sollte es ermöglicht werden, Befragte die bei der ersten Frage nach der Position der CDU eine Antwort gaben, aber bei den Folgefragen nach den Positionen der weiteren Parteien merken, dass sie nicht mit den Begriffen umgehen können, nachträglich in diese Kategorie einzuordnen. So gaben bei der Frage nach der Links-Rechts-Position der CDU in der Vorwahl-Befragung 13 Personen an, nichts mit den Begriffen anfangen zu können, bei der Frage nach der Position der CSU eine weitere Person und bei der Frage nach der Position der SPD zwei weitere Personen. Befragte, die einmal in diese Kategorie eingeordnet wurden, wurden über alle weiteren Fragen zur Links-Rechts-Einstufung der Parteien, Kanzlerkandidaten und der eigenen Links-Rechts-Position hinweggefiltert.

Leider kam es bei der Frage nach der Links-Rechts-Einstufung der AfD zu einem fehlerhaften Umgang mit der Kategorie "kenne den Begriff/die Begriffe nicht". So wurden 58 Personen, die zuvor die Positionen der CDU, der CSU, der SPD, der FDP, der Linken, der Grünen und der Piraten gegeben hatten, in diese Kategorie eingeordnet. Es ist davon auszugehen, dass diese Befragten den Begriff "AfD" nicht kannten, wohl aber die Begriffe "links" und "rechts". Für diese Fälle wäre eigentlich die Option "weiß nicht" vorgesehen gewesen, in die insgesamt 120 Personen eingeordnet wurden. Offenbar wurde die Kategorie demnach von einigen Interviewern missverstanden. Problematisch ist dies deshalb, weil die betroffenen 58 Personen aufgrund der Filterführung die folgenden Fragen zur Links-Rechts-Position der beiden Kanzlerkandidaten und der Links-Rechts-Selbsteinstufung nicht gestellt bekamen, obwohl sie aller Voraussicht nach valide Antworten hätten geben können. Da weitere acht Personen bei der Frage nach der Position der Piraten betroffen sind, wurden 64 Personen (entspricht 13,9 Prozent aller Vorwahl-Befragter) die Fragen nach der Links-Rechts-Einstufung Angela Merkels, Peer Steinbrücks und ihrer eigenen Links-Rechts-Position nicht gestellt. Für die Nachwahl-Befragung wurden die Interviewer daraufhin entsprechend nachgeschult, außerdem stand die Kategorie "kenne den Begriff/die Begriffe nicht" nur bei der Eingangsfrage nach der ideologischen Position der CDU zur Verfügung.

Panelmutanten

Im Rahmen der Nachkontrolle der Befragten zeigten sich Fälle von Inkonsistenz in demographischen Angaben einzelner Befragten. Nach eingehender Prüfung wurde festgestellt, dass 2009 und in der/den nachfolgenden Befragungen unter Umständen nicht die gleiche Person befragt wurde. Diese Fälle sind im Datensatz in der Variablen *mutation* markiert. Aus der Variable ist es möglich den Grad an Abweichungen zu erkennen und zu entscheiden wie die markierten Fälle in Analysen zu behandeln sind.



### Unveröffentlichte Variablen

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können nicht alle erhobenen Variablen zum freien Download zur Verfügung gestellt werden. Generell müssen frei verfügbare Datensätze so aufgebaut sein, dass ein „unverhältnismäßiger Aufwand“ zur De-Anonymisierung betrieben werden müsste. Das heißt, die Datensätze müssen „faktisch anonym“ sein. Um dies zu gewährleisten, wurden einige wenige Variablen aus den Datensätzen entfernt bzw. Ausprägungen zusammengefasst.

Diese Variablen stehen interessierten Nutzern zur Verfügung, je nach Variable in einem Safe Data Center (SDC) bei GESIS (Köln, Mannheim) oder nach Abschluss eines Nutzungsvertrags. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org).

**Tabelle 3: Übersicht über nicht veröffentlichte Variablen und Bezugsmöglichkeiten**

Variable	Bezugsmöglichkeit
Gemeindekennziffer	Nutzung im SDC bei GESIS möglich
Politische Gemeindegrößenklasse	Nutzung nach Abschluss eines Nutzungsvertrags möglich

Die Herausgabe der originalen Sample Point Nummer ist nicht möglich, die Variable liegt aber als systemfreie Nummer im veröffentlichtem Datensatz vor.

Offen erhobene Antworten wurden als String-Variablen abgespeichert und im Normalfall nur als vercodete Variablen veröffentlicht. Bei Interesse an den offenen, nicht vercodeten Antworten, melden Sie sich bitte ebenfalls unter [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org).

Weiterhin wurden keine Metainformationen zu den Interviews der Zwischenerhebungen veröffentlicht, da Interviewdauern, Anruhfrequenzen und Einschätzungen der Interviewer nur modeabhängig vorliegen. Bei begründetem Bedarf an diesen, nur für einen Teil des Samples verfügbaren, Informationen melden Sie sich bitte ebenfalls unter [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org).

### Weitere Hinweise

Für eine vertiefende Diskussion zum methodischen und konzeptionellen Hintergrund der Studie empfiehlt sich die Konsultation des zugehörigen Technical Reports 2014|15:

Blumenstiel, Jan Eric und Gummer, Tobias (2014): Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES): Methodik und Durchführung der Erhebungen im Jahr 2012 und zur Bundestagswahl 2013. GESIS – Technical Reports, 2014|15.

<http://www.gesis.org/publikationen/gesis-technical-reports/>

### Veränderungen von Version 1.0.0 zu 1.1.0

- Korrektur der Variablenlabels der Teilnahmevariablen h und i.
- Anpassung der Labels der kumulierten Variablen zur (beabsichtigten) Stimmabgabe (Erst- und Zweitstimme) bei der Bundestagswahl in Welle j (j69a, j69b, j70a, j70b).
- Codierung von Personen, die angaben im „ehemaligen deutschen Reichsgebiet“ geboren worden zu sein, in Variable `jgebland_1` korrigiert.

## Links

Deutsche Gesellschaft für Wahlforschung e. V. (DGfW): [www.dgfw.info](http://www.dgfw.info)

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften: [www.gesis.org](http://www.gesis.org)

Universität Frankfurt: [www.uni-frankfurt.de](http://www.uni-frankfurt.de)

Universität Mannheim: [www.uni-mannheim.de](http://www.uni-mannheim.de)

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB): [www.wzb.eu](http://www.wzb.eu)

Erstellt wurde die Studienbeschreibung von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

September 2016